

Momente - von Eva-Maria Böll

Absolut entspannt

Es ist Donnerstag. Es ist angenehm warm. Sitze entspannt im Park unter dem Nussbaum im Schatten auf der Bank. Habe Maniküre gemacht. Sehe ganz viel Grün, und das tut soooo gut. Es geht mir gut. Ich genieße jetzt das Jetzt und bin sehr zufrieden. Mir fehlt jetzt gerade kein Mensch. Es ist mir angenehm mit mir allein zu sein. Nichts zu wollen, nichts zu sollen, einfach nur sein zu können. Wie schön. Danke!

Bin auch froh, dass ich keine Verantwortung tragen muss für andere Menschen. Und wenn, dann freiwillig. Ich kann mein Leben, im Gegensatz zu früher, selbstbestimmt leben. Das hat natürlich auch die andere Seite. Dass ich manchmal gerne gebraucht werden würde. Aber das kann dann auch natürlich oft überfordern. Ja, so ist das. Das Leben ist schön. Es leben und ausschöpfen und loslassen. Das ist die Kunst der Balance.

Glücklich

Die Sonne scheint. Gehe auf dem Ubierring und bin glücklich. Ein alter Mann kommt mir entgegen. Ich schaue ihm ins Gesicht, lächle ihn einfach an. Wir stehen uns gegenüber, bleiben beide stehen, und ich zeige zum Himmel und sage zu ihm: ist das nicht schön? Er lächelt mich an und sagt: Danke. Wir gehen beide weiter.

Das Knie und das Herz

Sitze in der Straßenbahn. Neben mir eine ältere Frau. Wir kommen ins Gespräch über die Unhöflichkeit der Menschen und wie es früher anders war etcetera. Heute ist vieles so schnell, so hektisch. Sie hat vor drei Jahren einen Herzschrittmacher bekommen, danach erst das rechte, dann das linke Knie erneuert. Alles im Klösterchen. Sie kriegt gut Luft nach dem Schrittmacher. Und seit die Knie neu sind, hat sie weniger Schmerzen und kann wieder gut laufen. Sie sagt, ich bin jetzt 87 Jahre. Das ermutigt mich. Sie freut sich sehr, dass ich sie angesprochen habe. Sie ist auch sehr einsam. Und immer wieder treffe ich sie und rede mit ihr.

Party - Warum?

Ich bin 39 Jahre, getrennt und alleine, flirte mit einem Mann und er mit mir. Wir tanzen und sind beide ziemlich alkoholisiert. Beim Tanzen frage ich ihn: Gehst du gleich mit mir nachhause? Er sagt: Warum? Ich sage: Weil ich schmusen will. Er sagt: Damit habe ich Probleme. Das fand ich zwar frustrierend, aber ab da fing ich an

nachzudenken, was ich mir wünsche. Und das war gut! Und ich fand auch gut, dass dieser Typ einfach so war. Ich ging alleine nachhause. Heute bin ich 65, und diese Geschichte habe ich behalten und finde sie richtig gut und werde sie nie vergessen.

Sauna - mutig

Sitze in der Sauna mit einer Frau, die ich von meinen Saunabesuchen schon kenne. Wir sind alleine. Sie ist sonst immer mit ihrer erwachsenen Tochter da, beide sehr sympathisch. Heute spricht sie mich an und sagt: Darf ich Sie mal was fragen? Ja klar, sage ich, fragen Sie. Also immer wenn ich mit meinem Mann schlafe, muss ich gähnen. Wissen Sie vielleicht, was das sein kann oder warum das so ist? Also mir fällt spontan ein: Vielleicht keine Lust? Vielleicht total entspannt? Schlechte oder gar keine frische Luft im Zimmer? Müde? Oder immer dasselbe? Keine Ahnung, sowas habe ich bis jetzt noch nicht erlebt. Ich weiß es auch nicht. Aber ich freue mich über Ihr Vertrauen, dass Sie mich gefragt haben. Sie freut sich auch und bedankt sich. Ich schmunzle in mich hinein.

Römercafé - Jakob

Jeden Tag sitze ich im Römercafé. Lese Zeitung und trinke grünen Tee. Seit Jahren grüße ich viele Leute, mit denen ich noch nie ein persönliches Gespräch geführt habe. Heute setzt sich Jakob an meinen Tisch. Die Sonne scheint und es ist heiß. Er sagt: Es ist ja Quatsch, einen Tisch alleine zu besetzen. Hatte ihn schon öfter angesprochen, ob Frau Adams aus seinem Haus gestorben ist. Er sagt, er glaubt, dass heute die Wohnung leer geräumt wurde. Wir beide kannten sie nur als Südstadtnachbarin. Sie hatte eigentlich mit keinem Kontakt. Das einzige, was sie wirklich interessierte, war Kuba und die Männer auf Kuba. Das hat sie mir alles auf der Wiese erzählt. Ich glaube, sie ist ganz alleine gestorben. Ich frage ihn dann: Wie heißt Du eigentlich? Er sagt: Jakob. Ich bin die Eva. Tschüss und schönen Tag noch.

Jakob ist tot

Sitze im Römercafé. Es ist Sonntag. Voll. Irgendwann kommt Jacqueline, die Chefin, aus der Küche an meinen Tisch und sagt zu mir: Eva, weißt du schon, dass Jakob tot ist? NEIN, ich schreie es fast, weil ich so geschockt bin, und mir schießen die Tränen in die Augen. Wieso? frage ich. Was ist denn passiert? Er ist in die Apotheke gegangen, weil es ihm schlecht ging, um Hilfe zu bekommen. Dort ist er ohnmächtig geworden. Krankenwagen. Wiederbelebung. Hat nicht funktioniert. Es war ein Herzinfarkt. Auf dem Weg ins Krankenhaus gestorben. Ich

bin so traurig, weil er noch so jung war und sich so tapfer um sein Junggesellenleben bemühte. Es irgendwie gut hinzukriegen. In den vielen Jahren hatten wir viele gute Gespräche. Er war ein Handwerker und legte am Wochenende Musik auf. Mir kam er oft sehr traurig vor. Mit der Liebe hat es auch nicht so geklappt. Manchen Liebeskummer hat er mir erzählt....

Sein größtes Glück war, so oft er konnte, in Ägypten zu tauchen. Das hat ihn glücklich gemacht. Er war irgendwie ein einsamer Wolf. Un ene eschte kölsche Jung. 53 Jahre.

Keiner außer seiner armen alten Mutter wusste wo und wann man Abschied nehmen konnte. Aber ich kannte die Frau nicht, weder ihren Namen noch ihre Adresse. So beschloss ich in das Haus zu gehen, wo er gewohnt hat und bei seinen Nachbarn zu klingeln. Um sie zu fragen, ob wir uns nicht in Jakobs Gedenken im Römercafé treffen sollen, um Abschied zu nehmen. Die fanden das sehr gut. Wir haben uns getroffen und bestimmt drei Stunden zusammen gesessen und von ihm erzählt....

Irgendwann, als wir uns trennten, kam Jacqueline und sagte: Die Rechnung geht aufs Haus. Das ist jetzt drei Jahre her, und ich vermisse ihn und denke oft an ihn und die Gespräche.... Er war genau wie ich Stammgast im Römercafé, und auch er lief oft stundenlang am Rhein entlang. Alleine.

Rheinspaziergang

Bank. Zwei Frauen. Eine blonde, eine schwarze. Im Vorbeigehen sage ich: Hallo, ihr zwei schönen Frauen! Sie sagen auch: Hallo, schöne Frau!

Einfach schön. Gehe weiter, bin glücklich über das schöne Wetter, den Rhein, den blauen Himmel, über den Tag....

Pflücke einen großen Wiesenstrauß. Auf dem Rückweg sitzen die beiden Frauen immer noch auf der Bank. Was für ein schöner Strauß! rufen beide. Ich bleibe stehen, teile den Strauß in zwei Hälften und schenke jeder einen Strauß. Spontan. Die beiden freuen sich wie die Schneeköniginnen, und ich bin auch glücklich. Einfach schön! So einfach kann Glück sein.

Straße

Ich laufe auf dem Bürgersteig. Neben mir ein Fahrradweg. Eine junge schöne Frau kommt mir auf dem Rad entgegen. Sie ist so originell angezogen und fällt mir auf. Ich drehe mich nach ihr um und sie macht dasselbe. Ich sehe nach vorne und drehe mich nochmal um. Sie auch. Bleibt stehen und schaut so, als wollte sie wissen, warum ich mich nach ihr umgesehen habe. Ich rufe ihr nur zu: Sie sehen so schön aus, deswegen! Sie lächelt, freut sich und fährt weiter.

Morgens im Römercafé

Sitze draußen vor der Tür. Die Sonne scheint. Mann kommt vorbei. Von hinten. Und sagt freundlich: Guten Morgen! Im Moment weiß ich nicht, woher ich ihn kenne oder er mich. Ist ja auch egal. Ich sage ihm, er kann sich setzen. Nee, ich hab keine Zeit, es wird mir zu schwül. Gestern hatte ich 200 zu 180 Blutdruck und hatte Angst, wenn ich alleine in der Wohnung bin, findet mich keiner. Also bin ich in die Stadt und hab mir einen getüdel. War um eins im Bett. Als ich heute Morgen wach wurde, war mein Blutdruck normal. Man wird ja nicht jünger...

Ich frage ihn: Wie alt bist du denn? Er sagt 71.

Das ist ja irre, sage ich, das hätte ich wirklich nicht gedacht. Er freut sich. Wie alt bist du denn? Ich bin 65. Also das sieht man dir aber auch nicht an. Ja, wir haben Glück. Gute Gene. Bis bald mal wieder und noch einen schönen Tag. Tschüss.

Hört das denn nie auf?

Im Park läuft immer ein alter Mann mit Wägelchen und sammelt Flaschen ein. Sieht aus wie ein alter sizilianischer Fischer, so um die 80. Ich sage zu ihm, dass ich das gut finde, dass er die Flaschen einsammelt, so hat er den ganzen Tag was zu tun, frische Luft und Bewegung. Außerdem auch noch etwas Geld. Er spricht nicht viel Deutsch. Da ich auch oft im Park bin, sehe ich ihn häufiger und rede mit ihm. Manchmal gibt er mir eine Hand zur Begrüßung. Das geht so über den ganzen Sommer....

Eines Tages bleibe ich wieder stehen, grüße ihn und ich glaube es ja nicht... da packt dieser alte geile Sack mir voll an den Arsch und sagt: Poppen. Also ich war so perplex, dass ich einfach nur weggehen konnte, noch nicht einmal anschauen konnte ich den, so überrascht war ich. Wäre er nicht so ein altes Männchen gewesen, hätte ich ihm sehr gern eine gescheuert!!! Jetzt grüße ich ihn nicht mehr.

Fortsetzung. Circa 2 Jahre später. Der läuft immer noch durch den Park mit seinem Wägelchen. Und ich dachte, was solls, der arme alte Mann. Und ich grüße ihn einfach wieder. Um es kurz zu machen. Wir stehen wieder da und reden. Und er sagt wieder: Poppen, und packt mir wieder an den Arsch. Ich bin nicht mehr entsetzt.

Strahlen

Heute geht es mir so gut, dass ich jeden auf der Straße anlächle. Ich habe es ziemlich eilig. Ein junger Mann strahlt und lächelt so nett zurück. Geht an mir vorbei, dreht sich um und ruft: Hallo. Drehe mich um und er ruft, ob ich mit ihm einen Café

trinken würde, er fände mich so nett. Ich freue mich, sage aber, hab leider gar keine Zeit. War trotzdem eine schöne spontane Situation.

89jährige Zwillinge

Ich kenne sie schon Jahrzehnte. Sie hatten in der Rolandstrasse das Spiegelhaus Kresch, Kunstrahmen und Spiegel. Seit einigen Jahren arbeiten sie nicht mehr. Einer der beiden geht am Rollator. Jedenfalls sind sie, wenn es nicht in Strömen regnet, täglich im Park. Wir begegnen uns oft, und wir haben wunderbare Gespräche. Ich bleibe oft eine halbe Stunde, oder länger, bei ihnen auf einer Bank und wir erzählen....

Eines Tages sagt der mit dem Rollator zu mir: Frau Böll, immer wenn ich mit Ihnen gesprochen habe, geht es mir viel besser. Sie tun mir so gut!

Das freut mich, sage ich, und wenn Sie mal irgendwann nicht mehr so gut laufen können, rufen Sie mich an, dann besuche ich Sie, dann erzählen wir bei Ihnen zuhause weiter. Darüber freut er sich sehr. Dann sagt er noch: Und bei meinem Bruder stehen Sie im Tagebuch. Wir lachen auch viel.

Manchmal, am Nachmittag, treffe ich sie dann mit ihren Frauen, die ich auch sehr nett finde. Vormittags kochen die beiden Frauen noch täglich für ihre Männer. Sie wohnen alle vier im selben Haus in der Rolandstrasse.